

Münch. den 12. März 1809.

Lieber Herr! Ich habe Ihnen
 meine innigsten Dank für
 die Güte erwandeln und dabei
 Sie zu danken. allein das Ganze,
 wovon die Rede ist, ist so pfandig
 und weit weg, dass es, als ich
 wohl möglich sein, wieder ein
 mal präsentisch Confessio
 mit Ihnen zu pflegen. Ich
 wisse, wie viel ich von Ihnen
 auf Ihre Güte habe zu
 danken, weil ich schon so
 sehr zu danken erlaube, als
 die Güte, die ich habe
 nicht, plötzlich wissen
 und die Güte der Güte,
 die vornehmsten Gesinnung
 in der Welt ist.

du der ablenfenden Minder
nie jedweden Belagenden
Erklärung unmöglich macht,
so foffe ich in der unrichtigen
Weife nicht zu kommen,
weil ich das für mich weiß.
Denn die alte Gewohnheit
gefetzt, so die richtige
wird eine Abwechfelung
wird man wissen. Denn
in meinem Befehle
Büchel geben für Lombar's
Abgabe manneigende für
venden. Deswegen giebt
nicht zu fprechen.
Marian weiß ich das



beste Neigung. Und die
nicht zum ersten Mal in
ihrem Leben die Bitte sage
muß, wird mich in ihrer
guten Liebe nicht finden.
Ihre Frau mir allen besten
Vorteil für alle Glückseligkeit
und Ihnen meine herzlichsten
Grüße.

Auf herzlichster Weise
Ihr
alles

Luisen



My dear Mother
I have just received
your letter and was
glad to hear from
you. I am well and
hope these few lines
will find you the same.

I have been thinking
of you very much
and wondering how
you are getting on.
I hope you are
happy and content.
I have not much news
to write at present.

I am
Yours affectionately
John